

Sterne und Weltraum

Herausgegeben von Professor Dr. H. Elsässer, Universität und Landessternwarte Heidelberg, dem Geschäftsführer der „Vereinigung der Sternfreunde e. V.“ Dipl.-Kfm. G. D. Roth, München, und Dr. K. Schaifers, Landessternwarte Heidelberg, unter ständiger Mitarbeit von Dipl.-Met. Edgar Mädlow, Wilhelm-Foerster-Sternwarte, Berlin, und Professor Dr. Th. Schmidt-Kaler, Universität Bochum. Geschäftsführender Herausgeber: Dr. K. Schaifers; Mitarbeiter der Schriftleitung: Dr. G. Klare. Mit regelmäßiger Beilage: Nachrichtenblatt der Vereinigung der Sternfreunde e.V.

Inhalt

Titelphoto: Aufnahme der Apollo-10-Mannschaft: die Erdkugel über dem Mondhorizont (weitere Aufnahmen auf den Seiten 163 und 165).

Will everything turn to Gold?	151
W. Gleissberg: 65 Jahre Schmetterlingsdiagramm der Sonnenflecken	152
H. Wöhl: Das Institut für Sonnenforschung der deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Locarno	155
H. Ruhm: Lesen — aber was?	159
H. W. Köhler: Nun bemannte Mondlandung nach glücklichem Apollo-10-Flug	162
Kurzberichte aus der Forschung: Heidelberger Ballonteleoskop; Leoniden-Nebenmaximum 1968; Gibt es SH-Emissionszentren?; 5-km-Radioteleskop; Beobachtungen mit dem Isaac-Newton-Teleskop; Künstliche Plasmawolke im interplanetaren Raum	166
Schott-Glaskeramik für die Teleskope des MPI	167
Ch. Kowalec: Jupiter 1968—1969	168
Zum Nachdenken	171
Mit Kartei „Katalog der schönsten Beobachtungsobjekte“	

Will everything turn to Gold?

— Wird sich alles in Gold verwandeln? — ist der Titel eines Berichtes über die deutsche Forschung, den das große britische Wissenschaftsjournal „Nature“ in seiner letzten Maiausgabe veröffentlichte. Es ist auffällig, welche Beachtung der deutschen Wissenschaft in den letzten Monaten im Ausland geschenkt wird, und sehr interessant, unsere Situation mit den Augen unserer Nachbarn zu sehen.

Die Klagen und Depressionen aus den fünfziger und frühen sechziger Jahren über die mangelhafte Förderung der Forschung, die größer werdende „technologische Lücke“ zu den führenden Industrienationen, den Bildungsnotstand, die Abwanderung qualifizierter deutscher Wissenschaftler wirken auch heute noch stark nach. So fand der vor einigen Jahren begonnene Wandel der Forschungspolitik der Bundesregierung in Deutschland selbst bisher nur ungenügende oder skeptische Aufmerksamkeit. Tatsächlich zeigen sich jetzt die ersten Erfolge dieser neuen Wissenschaftspolitik, die sich jetzt neben einer Verstärkung des Forschungspotentials auf breiter Grundlage auf mehrere zukunftssträchtige Schwerpunkte konzentriert: die Kernforschung, die Weltraumforschung, die elektronische Datenverarbeitung, die Meeresforschung und neue Technologien. In einem internationalen Vergleich, welches westeuropäische Land den meisten praktischen Nutzen von der Anwendung der Wissenschaft in den sechziger Jahren gezogen hat, würde Deutschland an die Spitze gelangen, so die eingangs zitierte „Nature“. Diese Spitzenstellung würde auch für einen weltweiten Vergleich für die Dynamik, mit der sich Kernforschung und -industrie zu internationaler Konkurrenzfähigkeit entwickelt haben gelten, dank beispielhafter Förderung durch das Bundeswissenschaftsministerium.

Die Weltraumforschung darf hoffen, einen ähnlichen Aufstieg vor sich zu haben. Nachdem in den letzten 6 Jahren bereits über 100 Höhenforschungsraketen mit deutschen Experimenten gestartet sind, der erste von der deutschen Industrie gebaute Satellit HEOS-A erfolgreich arbeitet, konnte diese Anlaufphase im letzten Monat mit der Unterzeichnung des deutsch-amerikanischen Vertrages über die Sonnen-sonde Helios gekrönt werden. Dieses auch im internationalen Vergleich große Projekt wird der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie helfen, sich modernste Technologien anzueignen, von denen in den folgenden Jahren für die verstärkte Entwicklung von Nutzsatelliten für die Nachrichtenübermittlung, die Wettervorhersage und die Navigation profitieren kann.

D. Lemke

Anfragen und Manuskriptsendungen wolle man bitte richten an Dr. K. Schaifers, Heidelberg-Königstuhl, Landessternwarte. Berichte und Beiträge aus dem Bereich der Amateurastronomie sende man bitte an Dipl.-Kfm. G. D. Roth, 8 München 9, Portiastr. 10. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr. Sie behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Nachdruck der Originalbeiträge nur mit Genehmigung des Verlages. Fotomechanische Vervielfältigungen in gewerblichen Unternehmen sind nur nach den Bedingungen des Rahmenabkommens zwischen dem „Bundesverband der Deutschen Industrie“ und dem „Börsenverein des Deutschen Buchhandels“ zulässig. STERNE UND WELTRAUM erscheint monatlich im Verlag BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. Bestellungen nehmen jede Buchhandlung, jedes Postamt und der Verlag entgegen. Der Bezugspreis des Einzelheftes beträgt 3,— DM (öS 22,80; sFr. 3.60) das Jahresabonnement 30,— DM (öS 228,—; sFr. 34.65), zuzüglich Porto bzw. Postzustellgebühr. Zahlungen nur auf Postscheckkonto Bibliographisches Institut AG, Zeitschriften, Mannheim, Postscheckkonto Ludwigshafen am Rhein, Kto.-Nr. 760 50. Postbezug vierteljährlich 8,15 DM inkl. Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dr. W. Jopp, Mannheim, Friedrich-Karl-Straße 12. Anfragen wegen Anzeigen und Anzeigenpreisen richte man bitte an den Verlag: Bibliographisches Institut AG, 6800 Mannheim 1, Postfach 311. Zur Zeit gilt Preisliste Nr. 3 vom 1. 1. 1968. — Druck: Zehnersche Buchdruckerei, Rudolf Zechner KG, Speyer am Rhein. — Klischees: Südwest-Klischee, Mannheim. — © Bibliographisches Institut AG. Mannheim 1969.